

Wie wir leben wollen: Qualität statt Quantität Bedingungsloses Grundeinkommen?!

„Wie wir leben wollen. Ihr Geister, mehr Sehnsucht“ titelte zu Beginn des Jahres ein Popmagazin in Anspielung auf die eben erschienene CD der Hamburger Kultband „Tocotronic. Die Frage zieht das ‚Wovon‘ gleich nach sich. Vielerorts wird von vielen Initiativen und Einzelpersonen viel eben darüber nachgedacht. So plädiert etwa der rührige Gründer einer Drogeriekette Götz Werner - von 2003-2010 Professor am Karlsruher Institut für Technologie, seit 2011 Kurator am IFF Institut für Familienunternehmen in Stuttgart - für monatlich 1000.- Euro: um Arbeitslosigkeit und der Hartz IV-Falle entgegenzuwirken, Kreativität und Produktivität, soziale Aufgaben und Bildung zu befördern und Umweltschutz zu gewährleisten. Dabei geht er, wenn er damit auch gemeinnütziges Engagement verbindet, offenbar davon aus, dass der Mensch sich als soziales Wesen definiere. Entsprechende Aufgaben übernimmt er also freiwillig, kooperiert und verhält sich solidarisch, auch ohne Zwang.

Mathias Greffrath, Journalist und Buchautor, widerlegt hingegen in „Glaubenssachen“, NDR kultur, Werner entschieden: zum Einen handele es sich dabei um nichts anderes, „als ein garantiertes Hartz IV für alle, nur ohne Bedürftigkeitsprüfung“. Des Weiteren aus demokratischen Erwägungen: weil die Freiheit, sich nicht am Erwerbsleben zu beteiligen, diejenigen zunehmend belaste, die noch am Arbeitsprozess teilnahmen. Wobei von der ‚Freiheit‘, sich nicht am Arbeitsprozess zu beteiligen, nicht wirklich die Rede sein kann, wenn Arbeit in Würde und Brot zunehmend im Schwinden begriffen, Menschen in krank machende Arbeitsverhältnisse gezwungen sind. Steigende Krankmeldungen und zunehmende Depressionen laut jüngster „Stressstudie“ bestätigen dies.

Erwiesen ist, dass Menschen, gewährt man ihnen ein Grundrecht auf Versorgung, sich von alleine sozial einbringen. Schon heute macht die Erwerbsarbeit lediglich 41 % des Einkommens aus, während 59% der Arbeit an so genannte Transfereinkommen gekoppelt, also nicht unmittelbar an ein Einkommen geknüpft sind, worunter nicht zuletzt die Familienarbeit fällt.

Sowohl Kritikern als auch Befürwortern des Grundeinkommens stellen sich Fragen: nach dem Warum, dem Unterschied zu Hartz 4, wer dann überhaupt noch arbeiten gehe, welche Vor- und Nachteile für Arbeitgeber sich ergeben und viele mehr. So detaillierte wie durchdachte Antworten finden sich auf www.buergerinitiative-grundeinkommen.de. Empfehlenswert gleichwohl das sehenswerte Video von Daniel Häni und Enno Schmidt zum Thema, einzusehen auf Youtube. Hier werden Hintergründe und Konzepte, auch für den Wirtschaftslaien verständlich, vorgestellt und erläutert: wie so ein Grundeinkommen zu finanzieren wäre, welche Möglichkeiten sich daraus ergeben. Infrage gestellt wird dabei nicht zuletzt der *Quantitätsmaßstab* eines rasanten Wirtschaftswachstums, einhergehend mit der Zerstörung der Lebensgrundlagen des Planeten, auf Kosten der *Lebensqualität* seiner Bewohner, des Individuums schlechthin. Auf denn ‚Ihr Geister, mehr Sehnsucht!‘: „Der Wege sind viele, doch das Ziel ist eins“ (Rumi).